

Bewerbung als Beiratsmitglied der Grünen Jugend Rheinland-Pfalz

Hallo,

in meiner Kindheit wurde mir oft erzählt, wie privilegiert ich sei, da ich in Deutschland leben darf. Kein Hunger, kein Krieg, keine Gewalt- also alles gut, oder?

Lange glaubte ich an diese perfekte Welt, ohne zu hinterfragen, warum Schokoküsse noch immer „Mohrenköpfe“ genannt werden, warum es normal ist, Tiere zu essen oder warum es in vielen Haushalten noch immer üblich ist, dass die Frau den Haushalt schmeißt.



Ich heiße Anna-Lena Friedrich und wohne in Belg- einem kleinen Dorf im Hunsrück. Gerade hier auf dem Land sind veraltete und konservative Strukturen fest verankert, sodass Rassismus, Homophobie und Sexismus zur Normalität gehören. Für mich ist diese „Normalität“ weder akzeptabel oder nachvollziehbar, noch zeitgerecht. Daher habe ich mich mit meinem 18. Lebensjahr dazu entschieden, Mitglied der Partei Bündnis 90/ Die Grünen und einhergehend auch der Grünen Jugend zu werden.

Politisch aktiv wurde ich jedoch bereits mit der Wahl des Sozialkunde- Leistungskurses am Ausonius- Gymnasium in Kirchberg. Hier wurde mir bewusst, dass ich die Missstände nicht länger tolerieren, sondern mich politisch engagieren möchte. Daher war ich bei vielen Treffen der Grünen Jugend dabei und habe auch bei sämtlichen Aktionen mitgewirkt.

Mein Engagement für grüne Politik wurde häufig kritisiert, sodass ich unsicherer wurde und Zweifel bekam, ob dies wirklich der richtige Weg sei. Auf der anderen Seite gab es jedoch auch Menschen, die mir gesagt haben, dass sie durch mich erst das Bewusstsein für Politik bekommen haben. Dies gibt mir die Bestätigung dafür, dass es sich lohnt, für seine Interessen zu kämpfen und motiviert mich für die Kandidatur als Beiratsmitglied der Grünen Jugend Rheinland-Pfalz.

Hier möchte ich einerseits über grüne Politik aufklären, da ich der Meinung bin, dass es vor allem auf dem Land noch viele Vorurteile gegen diese gibt. Andererseits möchte ich auch die Relevanz der Themen Umweltschutz, Quer-Feminismus, Rassismus und Tierschutz hervorheben.

Gerade auch der Begriff Feminismus wird leider noch immer viel zu häufig missverstanden und mit „Männerhass“ gleichgesetzt. Dabei geht es nicht darum, dass Männer nur noch den Haushalt oder Frauen ausschließlich Karriere machen, sondern darum, dass *jeder* ein Recht auf Selbstbestimmung hat und somit veraltete Strukturen endgültig gebrochen werden können. Mein Ziel ist es auch, Sätze wie „In anderen Ländern sind Frauen viel benachteiligter- sei froh, dass du hier wohnst.“ zu verbannen. Denn auch, wenn dies vielleicht der Wahrheit entspricht, heißt es nicht, dass Deutschland die Gleichberechtigung Aller erreicht hat. Noch immer herrscht Ungerechtigkeit, was Verhütungsmittel, Löhne und Arbeitsplätze betrifft, aber auch gesellschaftliche Idealbilder und die Einteilung in Mann und Frau, verhindern Queer- Feminismus.

Falls noch Fragen zu meinen Motivationen oder meiner Person bestehen, könnt ihr mich gerne über E-Mail (annalenafriedrich.03@gmail.com) oder Instagram (@annalena.frd) kontaktieren:).

Viele Grüße
Anna-Lena Friedrich

